



NS KAMPFRUF

KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION

Nummer 213

Gegründet 1973

4 / 2019 (130)

Hundert Jahre organisierter Nationalsozialismus

Festschrift anlässlich des 100. Jahrestages der DAP-Gründung

Teil 3

Weitergehend muss darauf hingewiesen werden, dass die Abschaffung des Parlamentarismus breiter Konsens – von Rechts bis Links (selbst Sozialdemokraten begrüßten die NS-Machtübernahme; vgl. „Neue Blätter für den Sozialismus“, Jahrgang 1933) – darstellte. Tatsächlich waren demnach die „Demokraten“ in der Minderheit. Als Demokraten müssten sie aber Volkes Stimme akzeptieren, oder nicht? Es stand ihnen im Übrigen jederzeit offen das Reich zu verlassen.

Im Übrigen waren, wie gesagt, viele harte Eingriffe nur aus der vorangegangenen Verfallszeit heraus zu erklären. Sie waren denn auch namentlich nur rein temporärer Natur. Der NS hatte lediglich 12 Jahre sich machtpolitisch zu beweisen, davon waren lediglich 6 Jahre Friedenszeit. Im Jahre 1933 wurde nicht nur die Hypothek der Weimarer- sondern auch die der

Kaiserzeit übernommen. Wenngleich der Wilhelmismus sicherlich auch eine Vielzahl positiver Erscheinungen hervorgebracht hat, so ist doch nicht die Tatsache zu verleugnen dass hier – insb. geostrategisch betrachtet – auch viele Wurzeln des dann auch nach 1914 an den Tag getretenen Übels ihren Anfang genommen hatten. All diese Tatsache dürfen nicht vergessen werden. Die NSDAP hat ein wirtschaftlich, militärisch, rassistisch und sozial am Boden liegendes, und bereits in seiner Vorkriegszeit in nachteilig geostrategischer Lage befindlich Land, welches noch dazu im inneren wie im äußeren durch das Versailler Diktat in mehrfacher Form geknebelte Land übernommen.

Schlussendlich sei bzgl. der bereits angerissenen Agenda noch grundlegend auf das Selbstbild der NSDAP verwiesen. Die NSDAP

stellt die einzige Partei in der Welt dar, die sich im Falle einer Verwirklichung ihrer Programmatik selbst aufzulösen bereit ist. Es ging ihr mithin nie um die Errichtung einer selbstzweckhaften Parteiendiktatur, wie dies insb. in System mosaisch-kommunistischer Prägung seit nunmehr 100 Jahren gang und gebe ist. Nationalsozialismus bedeutet in staatspolitischer Hinsicht schlichtweg Selbstorganisation. Ein Volk regiert und verwaltet sich aus sich selbst heraus. Ämter und dergleichen werden somit nicht mehr nach parlamentarischen Schiebereien vergeben, sondern einzig nach Befähigung. Natürlich existiert auch im Volksstaat die Möglichkeit einer Willensbekundung. Im Dritten Reich u.a. in Gestalt der div. Plebiszite – direkte Demokratie, wenn man so will. Gleichsam bleibt ehrenamtliches Engagement auf Kommunal- und Gauebene unberührt, dies auch in den div. Formationen und Arbeitsgemeinschaften.

Genauso wenig wie eine Parteiendiktatur vom deutschen NS angestrebt wird, war auch eine Ein-Personendiktatur perspektivisch nicht gewollt. Die Senatskonzeption – welche materiell bereits durch den Senatorensaal zu München manifestiert wurde – sollte sowohl einen fachlichen Meinungspluralismus wie auch eine fachliche Kontrolle gewährleisten. Diese, in der Tradition germanischer „Demokratie“ stehende komplexe Konzeption im Detail darzulegen ist jedoch in einem Rahmen wie diesem nicht möglich. Es sei daher im Weiteren auf die entsprechende Fachliteratur verwiesen, insb. auf Michael Kühnen – „Werke“.

Ein weiterer Unterschied zwischen NS einerseits, und materialistischem Kapitalismus und Kommunismus andererseits, sind die realen Selbstverwirklichungsmöglichkeiten des Einzelnen im Volksstaat. Ein System kann in der Theorie so viele politische Partizipationsmöglichkeiten und Bürgerrechte haben wie es will; was jedoch grundlegend zählt sind einerseits die tatsächliche Umsetzbarkeit bzw. Anwendbarkeit der in der Theorie fixierten Rechte sowie andererseits eben auch ganz reelle, grundlegende Punkte wie

Arbeitsplatzsicherheit, öffentliche Sicherheit, Bildung etc. - Sicherung des alltäglichen Auskommens und der eigenen Weiterentwicklung. In beiderlei Hinsicht haben die westliche Demokratie wie auch der Kommunismus historisch versagt, sind abgewirtschaftet. Anders als die genannten Systeme und auch viele religiöse Vereinigungen anerkannt der NS grundlegend die individuelle Persönlichkeit (ein Unterschied zur „Person“). Er bietet den Menschen die Möglichkeit, sich bestmöglich gemäß ihres aus Rasse und Persönlichkeit gleichermaßen bestehenden Potentials zu entwickeln. Dies bereits durch restlose Anerkennung dieser – bis heute nicht unumstrittenen – beiden Aspekte.

Weitergehend richtet der NS-Volksstaat sein machtpolitisches Wirken aber auch grundsätzlich darauf aus, dass dieses Potential eben auch volle Entfaltungsmöglichkeiten erhält, und nicht nur theoretisch, auf dem Papier anerkannter Faktor bleibt. Er tut dies nicht aus populistischen oder „eigennütigen“ (was in einem Volksstaat aber auch ausgeschlossen ist – da Selbstverwaltung des Volkes) Motiven – Schiebereien - tagespolitischer Natur, wie dies etwa in den demokratischen Staaten bis heute gang und gebe ist, sondern einzig im Interesse der Nation. Denn nur eine starke Nation ist eine beständige und lebenswerte Nation. Die Entfaltung des vollen Potentials jeden einzelnen Volksgenossen kommt sowohl dem jeweiligen Volksgenossen als auch der Allgemeinheit zugute - ein Kreislauf, von dem alle profitieren (vgl. hierzu weitergehend meine Schwerpunktabhandlung „NS und Toleranz – Volksgemeinschaft und individuelle Entfaltung“ aus dem Jahre 2018).

Wenn also bereits durch die direkte Beteiligung des Volkes am eigenen Staate – also der großen Selbstorganisation – eine grundsätzliche Einflussmöglichkeit gegeben ist, gleichsam aber auch die materiellen Grundlagen für die Führung eines selbstbestimmten Lebens gewährleistet sind, ja, wer braucht dann noch 20, 30 mehr oder weniger miteinander konkurrierende Parteien div. offener wie verdeckter Partikularinteressen und zig

steuergeldalimentierte Schwatzbuden („Parlamente“), die einem dem Himmel auf Erden versprechen, davon nach der Wahl aber nichts mehr wissen wollen?! Wie gesagt, im Volksstaat kann sich jeder Volksgenosse selbst verwirklichen. Die materiellen Grundlagen hierfür (Lehrmittelfreiheit, kostenfreier Zugang zu sämtlichen Bildungsinstanzen, Aufbau neuer, revolutionärer Bildungsinstanzen zur Schwerpunktförderung etc. etc.). Eine Einschränkung erfolgt nur in den Fällen, in denen sich dies nachweislich aktiv zum Schaden der Volksgemeinschaft richtet. Dies sind im Regelfall Punkte die den Kern auch des aktuellen StGB sowie des BGB tangieren. Anders als in der ehem. DDR und Co., so steht es im Volksstaate auch jedem frei das Land zu verlassen, wenn die Gesellschaftsordnung als nicht lebenswert erscheint – niemand wird zu seinem Glück gezwungen. Nach 70, 80, 90 Jahren Bundesrepublik sollte es aber dereinst sicherlich genug Volksgenossen geben, welche bereit sind dem neuen Staate nicht nur eine Chance zu gewähren, sondern auch aktiv an der Verwirklichung dieses Volksstaates mitzuwirken. Gemeinsam können wir für uns, unsere Kinder und kommende Generationen etwas wahrhaft großes errichten. Packen wir es an!

Abschließend bleibt in Bezug auf Parlamentarismus noch dezidiert folgendes zu konstatieren: Wenn – wie die Wissenschaft heutzutage ja einhellig anerkannt – Staatlichkeit ein kulturschöpferisches Phänomen darstellt, dann muss der Parlamentarismus demnach als ein solches kulturzerstörerischer Art angesehen werden. Der ursprüngliche Staat in unserem Kulturraum war eine kollektive organisationsgewordene Willensmanifestation, eine Einheit. Der auf eine jüdische Erfindung aus antiker Zeit zurückgehende Parlamentarismus hingegen ist ja von vornherein darauf ausgelegt, diese Einheit mindestens zu neutralisieren. Damit ist er ein – destruktiver – Selbstzweck, und steht somit ersichtlich im krassen Widerspruch zu der Kulturschöpfung des arischen Staatswesens. Dass das arische Staatswesens jedoch auch ohne die jüdische Demokratie Rezeption Partizipations- und Kontrollmöglichkeiten bot,

belegt bereits ein Blick in die Geschichte. Diese basierten jedoch stets auf – blutsgebundene – (Fach)Gremien und Plebeszite – nordische „Demokratie“. Ein Niedergang der jeweiligen Staaten (s. nur Hellas) setzte stets dann ein – und damit ist die Tatsache der parlamentarischen Kulturzerstörung bereits historisch validiert worden – wenn von diesen bewährten, ehernen Grundsätzen abgewichen wurde, und – unter jüdischer Anleitung – mehr „Demokratie (also jüdischer Parlamentarismus) gewagt“ wurde. Mehrere tausend Jahre arisches Staatswesen auf der einen Seite, und unzähligen jüdischen Unterminierungsaktivitäten unterschiedlichstem Umfange und Ausprägung auf der anderen Seite darzustellen, kann im Rahmen vorliegender Festschrift nicht vorgenommen werden (für weiterführende Informationen siehe daher insb. Adolf Hitler – „Mein Kampf“, Alfred Rosenberg – „Der Mythos des XX. Jahrhunderts“ sowie die zeitlose Filmdokumentation „Der Ewige Jude“ (überall im Netz erhältlich, s. insb. Archiv und Versand auf der Internetpräsenz der NSDAP/AO – www.nsdap.info).

Weitere Entwicklung 1939-45

Es liegt auf der Hand – dies hat die Geschichte auch nach 1945 illustriert (bspw. im Falle Chinas, Vietnams, Koreas, Kubas etc. etc.) -, dass die Emanzipation eines vormals (von verschiedenen Interessensgruppen) geknechteten Volkes stets neue und alte Aggressoren auf den Plane ruft. Einer solch notwendigen Konfrontation durch Passivität aus dem Wege gehen zu wollen, kommt jedoch einer Selbstaufgabe gleich; muss in tödlicher Stagnation; in Abdrosselung des jeweiligen Volkes enden. Daher kann auch nur die Antwort auf eine solche Fallkonstellation eine gleichsam aktive wie geschickte Politik sein. Adolf Hitlers Antwort darauf lag somit folgerichtig in der diplomatischen Sprengung der feindlichen Weltkriegskoalition (Entente). Hier hatte der Führer durch eine freundschaftliche Annäherung an ehemalige Feindstaaten (insb. Italien, Rumänien und Japan) i.S. der Völkerverständigung, bereits eine weitgehende Aufbrechung der Weltkriegskoalition erreicht. Dies ermöglichte die Revision einiger Punkte

des Versailler Diktates. Infolgedessen wurden die großen europäischen Interessenten an einer weiteren Knebelung Deutschlands, Frankreich und Großbritannien, in immer stärkerem Maße um die weitere Aufrechterhaltung besagter Knebelung gebracht. Dies blieb nicht ohne Folgen.

Am 1.9.1939 brach sich ein Konflikt Bahn, dessen Grundstein ebenfalls in Versailles gelegt worden ist. Polen, welches seine Unabhängigkeit Deutschland zu verdanken hatte, und dies von 1919 mit der systematischen Drangsalierung der Deutschen seither blutig fortlaufend vergolten hatte (vgl. hierzu nur Auswärtiges Amt (Hrsg.) - "Dokumente polnischer Grausamkeiten"), schlug in jenen Spätsommertagen, gedeckt durch ein Vertragswerk, von welchem selbst Winston Churchill später in seinen Memoiren schreiben sollte, dass es sich hierbei „um eine welthistorisch einmalige Blankovollmacht“ gehandelt habe, gegen das Deutsche Volk nunmehr auch noch militärisch zu. In dieser ersten Stunde kam der Führer offenkundig nicht mehr umhin, den Pfad der Diplomatie zu verlassen und militärische Schritte einzuleiten. Polen, welches seine Propaganda bereits auf einen Durchmarsch bis nach Berlin und noch weiter, an die Elbe, eingestimmt hatte, es wurde binnen weniger Wochen rücksichtslos zusammengeschlagen und im Folgenden denn auch restlos vernichtet! Die polnischen Kriegshetzer - die Staatsführung und die jüdischen Bonzen - aber, sie begaben sich schon einige Wochen zuvor mitsamt dem polnischen Staatsschatze feig ins Exil.

Wenn seit 1939 immer wieder vom Weltanschauungsgegner behauptet wird, das Reich habe systematisch auf den 2. Wk. hingearbeitet, und mit Polen „endlich“ einen Ansatzpunkt für die Initialzündung zu diesem Weltenbrand gefunden, so wird dies auch aufgrund der Tatsache, dass das Reich – nachweislich -, auch nach eigenen Statistiken, Eventualplänen etc. tatsächlich auf einen Krieg NICHT vorbereitet gewesen ist. „Krieg“ bedeutet in diesem Kontexte und auch generell im Übrigen nicht per se Angriffskrieg, sondern bezieht sich auf sämtliche Kriegshandlungen –

so auch defensive. Eine Kriegsbereitschaft wäre bereits ausweislich der reichseigenen wirtschaftsstatistischen und militärstrategischen Kalkulationen effektiv erst ab 1944 herzustellen gewesen.

Von einem „Überfall“, wie seitdem von den Feindmächten und ihrer bundesdeutschen Speichellecker fabuliert wird, kann in Anbetracht der tatsächlichen Faktenlage demnach keine Rede sein. Zwar ist es ebenfalls nicht Anliegen vorliegender Festschrift eine Abhandlung über die Ursachen des 2. Wk. oder dessen Verlauf zu halten, aber einige einordnende Worte sind an dieser Stelle doch notwendig. Seit Ende des 1. Wk. war Ostpreußen vom Restreich getrennt (vgl. daher hierzu u.a. Stefan Scheil "Polen 1939", Patrick J. Buchanan "Churchill, Hitler und der unnötige Krieg", Walter Post - "Weltenbrand"). Dazwischen lag der sog. „Korridor“, mit der deutschen Metropole Danzig. Diese urdeutsche Stadt wurde durch das Versailler Diktat ebenfalls vom Reiche abgetrennt und zu einer „freien Stadt“ erklärt. Postwesen und sonstige Einrichtungen wurden jedoch dem polnischen Staate übertragen. Insbesondere aufgrund etlicher Schikanen durch diesen polnischen Staat drohte die langsame Abdrosselung Ostpreußens (wie in Versailles ja intendiert). All dies machte eine Verständigung unumgänglich. Adolf Hitler hatte diesbzgl. – dokumentiert – wiederholt weitreichendste Konzessionen gemacht. Diese wurden jedoch samt und sonders polnische-seits ausgeschlagen.

Im Jahre 1939 vergab dann Großbritannien eine in der Weltgeschichte einmalige Blankovollmacht an seine polnische Schöpfung. Diese besagte, dass GB Polen jederzeit im Kriegsfall beistehen werde - im Kriegsfall, nicht im Verteidigungsfall. Das heißt, dass Polen jedem Land der Erde den Krieg hätte erklären können, und GB hätte dann auf Seiten Polens ebenfalls in den Krieg ziehen müssen. Mit dieser Vollmacht ausgestattet mobilisierte die polnische Militärdiktatur denn auch im Laufe des Jahres 1939 (alleine deshalb kann schon nicht von einem „Überfall“ lamentiert werden). Polens Armee, damals eine der größten der Welt, begann erhebliche

Truppenkonzentrationen an der deutsch-polnischen Grenze vorzunehmen. Mobile Truppen sollten insbesondere Ostpreußen abschneiden und bis hinauf nach Litauen aufrollen. Um eine deutsche Reaktion zu provozieren wurden die Übergriffe gegen Deutsche in Polen intensiviert (was den Führer zu dem Ausruf in kleinerem Kreise veranlasste: „nicht mehr länger zusehen zu wollen, wie meine Deutschen in Polen wie das Vieh abgeschlachtet werden!“). Nachdem auch dies nicht die gewünschte Reaktion deutscherseits vom Zaune zu brechen vermochte, begannen polnischerseits im Weiteren Grenzüberfälle, im Stile der ersten Übergriffe der 20iger Jahre. In den frühen Morgenstunden des 1. September des Jahres 1939 machte die Deutsche Wehrmacht diesem Treiben endlich ein Ende. Was die deutschen Truppen auf ihrem Weg durch Polen an Greuelzeugnissen manigfaltig vorfanden (bspw. in Bromberg), bestätigte nur die Richtigkeit dieses Gegenschlages auf die vorangegangenen Provokationen typisch polnischer Großmannssucht. Dass diese Grausamkeiten jedoch keine „spontanen Reaktionen“ auf den Kriegsausbruch waren, dies wird auch durch die – international dokumentierten – Massaker und Unterdrückungsmaßnahmen seit 1918/19 illustriert. Insbesondere zu Zeiten der international verfügbaren Abstimmungen über die im Versailler Diktat zur Disposition gestellten deutschen Siedlungsgebiete wurde ein Terror initiiert, welcher in einem solchen Ausmaße – zumal ja auch nachweislich polnische Staatsbedienstete aktiv mitgewirkt hatten – nur von einem Staate aufgezogen werden kann.

Großbritannien und Frankreich hätten nach alldem jedenfalls jederzeit die Möglichkeit gehabt zu deeskalieren. Der Führer und der italienische Duce hatten – nachweislich - bis zuletzt immer wieder versucht eine friedliche Lösung zu finden. In Frankreich regte sich bereits erster Widerstand, „nicht für Danzig sterben zu wollen“. Die jüdisch gelenkten „demokratischen“ Kriegshetzer in London und Paris waren jedoch zu weiterem - und noch größerem Blutvergießen bereit -, als sie dem Deutschen Reich am 3.9.1939 offiziell den Krieg erklärten. Im Frühsommer 1940 wurden

Frankreich und die verdeckt auf Seiten der Westmächte stehenden BeNeLux-Staaten restlos niedergeschlagen. Was dem Kaiserlichen Heere in 4 ½ Jahren nicht gelang, es sollte die Großdeutsche Wehrmacht binnen 6 Wochen erledigt haben! Nachweislich hat Frankreich dem Reich den Krieg erklärt, und es sollten von da an nochmals fast 10 Monate verstreichen, bis dies deutscherseits mit ernsten Schritten begegnet wurde – dennoch wird seitdem auch in Bezug auf den Krieg mit Frankreich demagogisch von einem Überfall, dem sog. „Frankreichüberfall“ lamentiert. Auch diese Tatsache illustriert nur die Verlogenheit der alliierten Propaganda. Das schlimme daran ist, dass diese Propaganda seit 1945 offizieller Lernstoff für die Schulen geworden ist, und auch populärwissenschaftlich über die Lügenmedien verbreitet wird. Frankreich hat nicht nur – entgegen dem erklärten Willen des eigenen Volkes – dem Reich den Krieg erklärt, es hat von diesem Zeitpunkt an auch aktiv gegen Deutschland gekämpft; so besetzten französische Truppen westdeutsche Gebiete und nahmen weitere Gebiete unter schweres Feuer. Von einem „deutschen Überfall“ kann nach alldem jedenfalls nicht die Rede sein. Wer dies dennoch tut, der ist entweder ein Idiot oder ein Volksverräter.

Im Juni 1940 paraphierte die französische Regierung die Kapitulationsurkunde gegenüber Deutschland und Italien. Abermals reichte der Führer dem Westen die Hand. Sein generöser Vorschlag: Sofortige Wiederherstellung der westlichen Staaten inkl. Reparationen, sowie international moderierte Unterhandlung über Polens Zukunft. Generell war der Führer zudem zu einer Räumung Frankreichs bereit. Auch dieses Mal wurde der Friedenszweig jedoch wieder von den jüdisch- plutokratischen Kriegsherren in London ausgeschlagen – zum Schaden der Menschheit. Einzig aufgrund der Tatsache, dass sich der französische General Charles de Gaulle anstatt seinen Männern in die Kriegsgefangenschaft zu folgen nach GB abgesetzt, und von dort bereits kurze Zeit nach Abschluss des offiziellen Waffenstillstandes – völkerrechtswidrig – die Fortsetzung der Kriegshandlungen erklärt und zum Terrorismus aufgerufen zu haben (was ihm dann auch ein

Todesurteil in Abwesenheit von der legitimen französischen Regierung im Mutterlande einbrachte), sah sich das Reich zur Besetzung der französischen Atlantikküste und Sicherung der ebenfalls am Meere gelegenen Staaten Holland und Belgien gezwungen. Aus der zunächst regional begrenzten deutsch-polnischen Auseinandersetzung wurde somit im Weiteren ein europäischer- und kurze Zeit darauf dann ein globaler-, ein Weltkrieg – mit Millionen von Toten!

Der Wille zur Völkerverständigung seitens des NS wird auch durch folgende, historisch einmalige Tat illustriert: Der Stellvertreter des Führers und Reichsminister Rudolf Heß machte sich am 10.5.1941, alleine, zu einem schicksalsschweren Flug nach England auf. Trotz großer Hindernisse – Wettereinflüsse und massive feindliche Flugabwehr – gelang es ihm, sein Ziel doch noch zu erreichen, um dann, schlussendlich, in Churchills Friedensfalle zu tappen. Von diesem Schicksalstag im Mai 1941 – dem Vorabend zu dem, was später, durch den binnen weniger Monaten erfolgten Kriegseintritt der UdSSR, USA und Japan, als der 2. Wk. in die Geschichte eingehen sollte – bis zum 17.8.1987, als sich die Welt schon längst weiter gedreht hatte - eine andere Zeit, eine andere Realität -; und die UdSSR schon kurz vor ihrer welthistorischen Abberufung stand, sollte dieser herzensgute Mensch - Rudolf Heß - Tag für Tag die Hölle auf Erden erleben. Dies nicht etwa in einem GPU-Keller oder dem Kerker irgendeines wahnsinnigen afrikanischen Despoten, sondern in "humaner" westlich-"demokratischer" Unterbringung. Während seiner, aufgrund Emissär-Status völkerrechtswidrigen, Internierung in England, war Heß das Ziel diverser perfider Foltermethoden. So mischten ihm bspw. die Geheimdienstbüttel Petroleum in sein Essen, oder die zwecks Pathologisierung auf ihn angesetzten jüdischen Psychiater verabreichten ihm schwerste Psychopharmaka um seinen Geist zu brechen. Das Nürnberger Tribunal verurteilte ihn 1947 schließlich zu lebenslang. Er wurde am 17.8.1987 ermordet. An dieser Stelle sei einmal die Frage gestellt, welcher Minister oder sonstige Politiker, insbesondere der ach so pazifistischen und humanistischen

Parteien, Vereine und der unterwanderten beiden "großen" Kirchen, denn, noch dazu als Vertreter einer gegnerischen Macht, freiwillig und selbstständig, in das Inferno eines Kriegsgebietes, sagen wir nach Syrien, Irak oder auch Afghanistan flöge; dort mit dem Fallschirm absprünge, um dann einen Frieden zu vermitteln? Alleine anhand dieses Komplexes wird bereits das einmalige heroische Beispiel Rudolf Heß' und der Friedensbereitschaft des Deutschen Reiches illustriert! (für weitere Informationen vgl. Wolf Rüdiger Heß - "Ich bereue nichts!").

Ein weiteres Beispiel die alliierte Eskalationspolitik stellt das Schicksal von SS-Obergruppenführer und Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes der SS (SD) Reinhard Heydrich dar. Dieser amtierte vom 27.9.1941 an als Reichsprotektor für Böhmen und Mähren in der heutigen Tschechei. Anders als seinem konservativen Vorgänger Konstantin von Neurath, so gelang ihm ein Ausgleich mit der tschechischen Bevölkerung. Trotz angespannter Kriegslage verfügte er die Verteilung von 200.000 paar Schuhen an die Tschechen! Die Verpflegungsrationen waren die höchsten in ganz Europa! (dies nur zwei Beispiele. Vgl. weitergehend Tina Walford - "Reinhard Heydrich"). Warum hätten die Alliierten also hier intervenieren müssen? Zur Rettung der Menschen sicherlich nicht. Gerade WEIL eine Völkerverständigung herrschte, so beschlossen die plutokratischen Kriegstreiber in Großbritannien die Ermordung Heydrichs. Dies sollte natürlich nicht durch britische Agenten erfolgen, sondern durch tschechische – um schön Öl ins Feuer zu gießen. Am 27.5.1942 überfiel schließlich ein Kommando SS-Ogruf. Heydrich in niederträchtigster Art und Weise; es wurde aus mehreren Waffen auf diesen gefeuert und Handgranaten geschmissen (wie bei einem Mafia-Attentat). Trotz mehrfacher Verwundung und weiter unter Beschuss stehend, stieg Heydrich aus seinem Dienstwagen, ging den Attentätern nach und eröffnete das Feuer auf diese! Wenige Tage später, am 4.6.1942, verstarb er jedoch an einer mindestens ebenso tückischen Wundkomplikation. Wie von Seiten der Alliierten gewünscht, so erfolgte kurze Zeit

später ein deutscher Gegenschlag. Schließlich mussten die Behörden davon ausgehen, dass es sich bei den Attentätern um gebürtige, in Tschechien wohnhafte und über ein Organisationsnetz verfügende Elemente handelte. Von da an war das Verhältnis von Deutschen und Tschechen nicht nur im 2. Wk., sondern auch auf Jahrzehnte, erheblich vergiftet. Durchweg haben die Alliierten vor und während des 2. Wk. Terrororganisationen unterstützt bzw. gegründet. Parallelen zu heute (Taliban, IS etc. etc.) sind unverkennbar.

Am 22.6.1941 stellte sich das Deutsche Reich, wie zuvor bereits schon im Falle des spanischen Bürgerkrieges, schließlich erneut schützend vor die europäische Hochkultur (vgl. Viktor Suworow – “Der Eisbrecher“, “Der Tag M“ sowie Suworow/Chmelniczki - “Überfall auf Europa“ u. Dmitrij Chmelniczki - “Die Rote Walze“). An jenem Tag erfolgte ein Präventivschlag gegen die bereits seit Jahren systematisch für einen Einmarsch in Europa rüstende bolschewistische UdSSR; diese wollte sich den Kampf der Westmächte mit den Achsenmächte zu Nutzen machen. Beweise dafür liegen hinreichend vor. Die ersten militärischen Erfolge beruhten auf Abschnürungen (nicht zu verwechseln mit den späteren Kesselschlachten). Diese waren jedoch nur möglich aufgrund der Tatsache, dass sich die Sowjets in sog. “Frontbalkonen“ befanden (vgl. hierzu Heinz Magenheimer - “Militärstrategie Deutschlands 1940-45). Dies sind “Ausbuchtungen“, von denen aus sich leicht Angriffe durchführen lassen. Sie werden insb. von einem Angreifer dann gebildet, wenn dieser die Einkesselung seines Feindes anstrebt. Wird dieser Angreifer von seinem potentiellen Opfer jedoch überrascht, so erweist sich ein solcher Frontbalkon schnell als Falle – er wird dann nämlich aufgrund dieser in der Defensive höchst nachteiligen Position selbst eingekesselt! Vom ersten Tage der Operation Barbarossa haben sich auch Beweise materieller Art, dies in Form von Kartenmaterial, schriftlichen Befehlen sowie Aussagen gefangener Offiziere und Generale für die Angriffsabsichten der UdSSR erbringen lassen. All dies wurde schlussendlich auch nach Öffnung der Moskauer Geheimarchive nach 1941 auch

durch russische Historiker abschließend bestätigt (wovon man natürlich bei “ZDF History“ und Co. nie etwas hören und sehen wird). Deutschland hat sich auch 1941 vor Europa gestellt. Weitergehend hat es aber auch den div. im Völkergefängnis Sowjetunion unterdrückten rassischen wie religiösen Gruppen eine Möglichkeit zur Selbstbefreiung eröffnet. Zum Schluss reihten sich Millionen ein! Kriegsbedingt ließ sich leider keine raschen Staatengründungen realisieren, was zu gewissen Schwankungen in der Moral führten. Dennoch sind uns auch die Völkerschaften des Ostens bis heute freundschaftlich verbunden. Der ukrainische Nationalfeiertag, bpsw., entspricht exakt jenem Datum, an dem die ukrainischen Freiwilligen Einheiten im 2. Wk. aufgestellt worden sind. Kürzlich wurde zudem ein Nationaldenkmal in der estnischen Hauptstadt Tallinn errichtet, welches das Symbol der estnischen SS-Einheiten beinhaltet. Ohne Deutschland wären die Bolschewisten bis nach Gibraltar durch Europa marschiert. Dass es sich bei der UdSSR um eine expansionistische Macht gehandelt hat, wurde auch durch die durch diese initiierte Gründung des Komintern (ehem. international tätige bolschewistische Organisation) illustriert, nicht zuletzt auch durch das Bekenntnis zur Weltrevolution. Die Gefahr, die von der UdSSR ausging, veranlasste schließlich im Laufe der 40iger Jahre die Westmächte – ehem. Verbündete der UdSSR ! - zu einer entsprechenden Frontstellung. Der Kalte Krieg nahm seinen Lauf.

Balkan- und Afrikafeldzug (1941-43) entsprangen reinen Bündnisverpflichtungen gegenüber Italien sowie der damaligen jugoslawischen Regierung (welche im Frühjahr 1941 durch Kommunisten gestürzt worden war). Der deutschen Führung kamen diese Konflikte mithin – nachweislich – sehr ungelegen. Dennoch wurde auch hier gestalterisch gewirkt; bspw. wurde Kroatien unabhängig und der muslimische anti-imperialistisch/anti-zionistische Widerstand in Nordafrika und Arabien wurde nachhaltig unterstützt.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Bestellschein

Beiliegend ist meine vollständige Vorausbezahlung in der Höhe von Euro _____.
(Nur Banknoten. Keine Münzen, keine Schecks.)

NS KAMPFRUF. Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben – 30,00 Euro.

Spende! - Deine Hilfe ist wichtig!

Nummer	Beschreibung	Preis
--------	--------------	-------

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Gesamtbetrag _____

Kenn-Nummer _____

(Wer eine Kenn-Nummer hat, braucht Namen und Anschrift NICHT anzugeben!)

Name _____

Anschrift _____

Entweder KEINEN (oder einen FALSCHEN) Absender auf Ihrem Briefumschlag schreiben! Die auffällige Abkürzung "NSDAP/AO" auf dem Briefumschlag weglassen. Einschreiben vermeiden, denn es kann zurückverfolgt werden. Einfach so adressieren:

PO Box 6414 – Lincoln NE 68506 – USA